



Wanderpause in Österreich, draußen mit Regenschauer!

Oppenheim, an Weihnachten 2012

Liebe Freunde und Verwandte!

Diesmal hab' ich gar nicht erst versucht, die Zeit einzuholen. Jetzt sind Ferien, jetzt schreibe ich den Brief!

Heike ist schon am Mittwoch vor Weihnachten nach den Philippinen aufgebrochen, wo sie mit einer Freundin und deren Familie zusammen Weihnachten und Neujahr verbringen wird. Carlos und ich halten hier die Stellung und wollen es uns inzwischen recht gemütlich machen.

Vorher ging Zeit für die Suche nach einem Nachfolger für unser betagtes Auto drauf (bisher allerdings noch erfolglos). Auch ein neues Projekt unserer Gemeinde ist mit einigem Zeitaufwand noch rechtzeitig vor Weihnachten fertig geworden: Es gibt erstmals einen Gemeindekalendar, in dem neben einigen schönen Gruppenbildern viele Termine vermerkt sind, die jetzt schon feststehen. Diese Arbeit war natürlich prädestiniert für den Gemeindebrief-Redakteur – also für mich. Der Kalender ist bisher auf sehr positives Echo gestoßen, das ist natürlich der schönste Lohn für die Mühen.

Heike war kaum zum Flughafen aufgebrochen, da gab es letzten Mitt-

woch auch noch eine kleine Feier an Carlos' Schule. Der neue Kleinbus, der mit Hilfe zahlreicher Sponsoren angeschafft werden konnte, wurde der Schule übergeben. Am Sponsoring haben wir uns auch beteiligt. Da ich mich mit Werbung für medizinische Dienstleistungen immer noch schwer tue, wurde die erworbene Fläche für die Modellbahn genutzt – das erste Mal also, dass so richtig kommerziell für meine kleine Bahngesellschaft geworben wird!



Wer also künftig an der Ampel hinter dem Kleinbus der Schule steht,

wird sich sicher fragen, wo die Bahngesellschaft **EK** ihren Verkehr abwickelt. Ein Klick auf die dort angegebene Web-Adresse wird dann wohl bald für Aufklärung sorgen!



Schienenbus vor der Abfahrt

Am Dritten Advent war ich mit Carlos den ganzen Tag mit historischen Schienenfahrzeugen in der Pfalz unterwegs, unterbrochen vom Besuch eines kleinen Weihnachtsmarkts. Währenddessen hat sich Heike für den Schullehrerbeirat mit einem Kuchen-Verkaufsstand auf dem Oppenheimer Weihnachtsmarkt engagiert. Ihr seht, gerade in der Zeit vor Weihnachten „jagt“ ein Termin den anderen, das macht ja auch Spaß. Aber was daran so „besinnlich“ (mein Reizwort in dem Zusammenhang) sein soll, kann ich nicht erkennen, vor allem fehlte so bisher die Zeit für diesen Brief.

Auch sonst war dieses Jahr wieder allerhand los. Direkt nach dem letzten Weihnachtsfest war ich mit Carlos im nahen Darmstädter Eisenbahnmuseum mit meiner Modellanlage eingeladen. Dort wollten wir besonders zu Carlos' Freude sogar stilecht in der Lokführerunterkunft des alten Bahnbetriebswerks Kranichstein übernachten. Diese hat sich allerdings doch als eher unzumutbar ruinös und verdreckt herausgestellt, weshalb wir dann doch jeweils die paar Kilometer nach Hause gefahren sind. Carlos war eine richtige Hilfe beim Betrieb der Modellbahn und hat sich mit ein paar Jungs von der dortigen Jugendgruppe gut verstanden und durfte auch auf deren Anlage Züge fahren lassen.

Gleich im Februar war dann noch die Beteiligung an der großen Lahnsteiner Modellbahnausstellung. Die ist wegen der internationalen Beteiligung immer wieder besonders interessant.

Verwandschaftsfeste gab es aus Anlass der Geburtstage meiner Cousi-

nen Uta, Eva und Beate; schön, wenn die große Sippe dann wieder mal von weit her zusammenkommt, zu Eva sind wir mit dem Zug bis nach Salzburg gefahren, zu Beates Fest kamen sogar Dorle und Angelos aus Kalifornien.



Trocken gemauertes Schiefergebäude

Direkt vor Ostern war ich mit Carlos wieder in Wales bei unserer Lieblingsbahn, der Ffestiniog Railway. Trotz gemischten Wetters konnten wir mit Freund Dave wieder zwei tolle Wanderungen auf den Spuren alter Schiefer- und Granit-Steinbrüche unternehmen. Hier Industriegeschichte hautnah erleben zu können, war auch für Carlos höchst eindrucksvoll, vor allem, weil auch Daves junger Hund „Madoc“ mit von der Partie war!

Carlos macht beim Schlagzeugspielen weiter Fortschritte und nimmt Unterricht bei einem sehr geduldgigen und freundlichen Schlagzeuger.



Ein Highlight in dieser Beziehung war im Juni unser Besuch beim Jazz-Festival in Bingen, wo wir den Boogie-Woogie-Pianisten Axel Zwingenberger und seinen Bruder Torsten, ein Schlag-

zeugvirtuose ersten Ranges, aus der vordersten Reihe hören und bewundern konnten. Carlos war sehr beeindruckt und bekam sogar seine extra mitgenommenen Drumsticks signiert.

Im Juli war ich wieder für die Ffestiog Railway im Harz im Einsatz. Das FR-Management hielt dort ein Direktoriumstreffen im Rahmen der Bahn-Partnerschaft und dem 125-jährigen Jubiläum der Harzer Schmalspurbahnen ab. Hier gab es offizielle Begegnungen bis in die Harzer Kommunalpolitik (Träger der Schmalspurbahn). Dabei wieder als Dolmetscher „vorne dran“ sein zu dürfen, war natürlich ein besonderes Erlebnis. Sonderfahrten und Besichtigungen rundeten das dichte Programm dieser Tage ab.

Direkt nach diesem Ausflug ist dann unsere Familie zusammen in den Österreich-Urlaub gestartet. Wir waren wieder in Gerlos (zwischen Zillertal und Pinzgau gelegen), wo es uns letztes Jahr schon so gut gefallen hat. Carlos genießt das Leben in einer Ferienwohnung und hat sich unter anderem beim Frühstückmachen stets sehr verdient gemacht.



Staunen im Kristall-Spiegel-Palast

Wanderungen, Besichtigungen (z.B. die Svarovski-Kristallwelten bei Innsbruck, siehe Bild), und eine Rundfahrt auf der Großglockner-Hochalpenstraße waren hier die Höhepunkte. Abends haben wir uns dann im Schwimmbad des Hotels, zu dem unsere Ferienwohnung gehörte, gut entspannen können.

Im August war ich mit meiner kleinen Koffer-Eisenbahn und echter Dampflokomotive beim Bahnfest im Brohltal. Ein ganz neues Modellbahn-Ausstellungs-Gefühl: Koffer irgendwo, wo es gerade interessant ist, aufklappen, Lok anheizen und

losfahren. Stromanschluss ist nicht erforderlich! So konnte die Modellbahn mit Hilfe der Brohltalbahn entlang der Strecke schnell den Standort wechseln und sogar in einem historischen Salonwagen in Betrieb genommen werden. Siehe Bild mit der allerdings immer noch unfertigen Anlage:



Carlos wäre gern mitgekommen, noch attraktiver war aber das Jugend-Wochenende mit der DLRG, bei dem er nun schon zum wiederholten Mal teilgenommen hat.

Dafür waren wir aber in den Herbstferien zu zweit in Leipzig auf der großen Modellbau-Ausstellung. Drei Tage lang haben wir alle möglichen Facetten des Modellbaus genossen, Carlos vor allem ferngesteuerte Rennautos, er war aber auch über eine Stunde lang selbst kreativ mit der Airbrush-Pistole:



Bei derartigen Gelegenheiten überrascht Carlos uns immer wieder mit seiner Konzentration und Hingabe!

Er geht nach wie vor gern in die Schule und freut sich auch nach Ferien stets darauf, seine Klassenkameraden endlich wieder zu sehen. Die Schule ist ein Glücksfall für Carlos, weil er seinem Lerntempo entsprechend gefördert wird. Heike ist dort als Elternbeiratsvorsitzende aktiv und es gibt eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen allen Gremien.

Meine Aktivitäten in der Gemeinde sind auch nicht weniger geworden. Der Buchbasar zum Gemeindefest konnte dieses Mal mit einem neuen Rekorderlös zugunsten unserer Orgelfinanzierung abschließen, die Erstellung unseres Gemeindebriefs¹ ist immer wieder eine Herausforderung und kurzfristig stets sehr zeitaufwändig, und nun kam noch das Kalenderprojekt hinzu. Viel Arbeit, die sich aber lohnt!

Mitten in die Fertigstellungsphase des Ökumenischen Advents-Gemeindebriefes, der immer besonders umfangreich und arbeitsintensiv ist, kam dieses Mal auch noch die Beteiligung an einer sehr schönen Modellbahnausstellung in Walferdange (Luxemburg).

Bei solchen Gelegenheiten bin ich immer besonders für die Unterstützung durch Modellbahnfreunde (unten im Bild Torsten und Peter, Uli hat gerade wohlverdiente Pause!) dankbar. Eine solche Veranstaltung kann man nur im Team bewältigen, sonst kommt man ja auch nicht dazu, sich selbst die anderen Exponate einmal anzusehen.



Meine Modellbahn in Walferdange

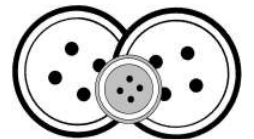
In der Praxis wird zwischendurch auch noch gearbeitet, da gibt es nichts Besonderes zu berichten. Es gelingt immer noch ganz gut, sich nicht von Tendenzen anstecken zu lassen, Patienten immer mehr Schnickschnack zu teuren Preisen aufzuschwätzen. So die Frage an einen Patienten in einer anderen Praxis unseres Bezirks: „Legen sie Wert darauf, dass man bei Ihrer Krone Metall sieht?“ (im hinteren Backenzahnbereich). Als der Patient dies verneinte, erhielt er einen Kostenplan für eine teure und weitgehend selbst zu zahlende vollkeramische Versorgung. So kann man Medizin auch „verkaufen“! Es erfordert aber gelegentlich immer größeren Idealismus, Patienten die Medizin anzubieten, die sie tatsächlich benötigen.

Wieder Mal müssen wir es bedauern, dass wir viele von Euch auch im vergangenen Jahr nicht persönlich getroffen haben. Wir nehmen's uns für das kommende Jahr wieder vor, es besser zu machen und freuen uns auf jede Begegnung bei uns und anderswo! Unsere große Terrasse hat kürzlich ein neues Geländer und eine große Markise bekommen, da kann man prima draußen sitzen und klönen – kommen und ausprobieren!

Wir hoffen, Ihr hattet alle ein schönes Weihnachtsfest und wünschen ein friedliches und Gutes Neues Jahr!

Mit herzlichen Grüßen

**Die drei
Oppenheimer
Knöpfe**



FRIEDRICH-EBERT-STRASSE 38
D-55276 OPPENHEIM/RHEIN

☎ 0 61 33 – 12 13
☎ PRAXIS – 12 50

eMail: weknopf@t-online.de
heike.knopf@t-online.de
carlos.knopf@wek-bahn.com

Bahn: www.wek-bahn.com
Praxis: www.zahnknopf.de

**HEIKE
WERNER
&
CARLOS
KNOPF**

¹ online unter www.katharinen-kirche.de abrufbar